Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 24 (1967)
Heft: 9

Artikel: Heilwirkung durch die Haut
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553335

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reaktion zur Keimung der Wüstengräser erst durch eine gewisse Niederschlagsmenge ausgelöst wird. Entspricht diese Menge den Bedingungen nicht, dann beginnen auch die Gräsersamen nicht zu keimen. Sie liegen scheinbar tot in der Erde, doch nur scheinbar, denn sobald die notwendige Feuchtigkeit vorhanden ist, fängt es auch in der Wüste zu keimen, ja sogar zu blühen an. —

Auch die menschliche Keimzelle unterliegt gewissen Voraussetzungen, besser gesagt, sie braucht ein gewisses Milieu, um gedeihen zu können. Sind beispielsweise die Ausscheidungen der Unterleibsschleimhäute sehr stark unter oder über den üblichen pH-Werten (Säurewerten), dann ist eine Befruchtung in Frage gestellt. Jeder Same, also auch der menschliche, gedeiht nur in dem ihm zusagenden Milieu. Oft wirkt sich bei Frauen, die keine Kinder bekommen, eine Änderung in der Lebensweise günstig aus. Die Ernährung spielt eine gewisse Rolle dabei, auch ein Klimawechsel mag gut sein, ebenso Naturmedikamente, die eine Änderung des pH-Wertes in den Unterleibsschleimhäuten verursachen können, und schon hat die langersehnte Schwangerschaft ihren Anfang genommen. Es ist begreiflich, dass das heutige Leben viel dazu beiträgt, die gesunde Harmonie im Körper zu stören, wenn man aber solche Störungen meidet und viel mehr darauf bedacht ist, die natürlichen Gesundheitsregeln zu beachten, dann kann auch das körperliche Geschehen wieder in seinen normalen Rhythmus zurückgelangen.

Vergessen wir also nie, die Keimkraft ist ein Wunder. Sie kann Jahrzehnte, Jahrhunderte, ja sogar Jahrtausende im Samenkorn erhalten bleiben, ohne dass es stirbt. Wird ihm in der Erde die Bedingung des Keimens erfüllt, dann regt sich das in ihm schlummernde Leben, und es wird seiner Bestimmung zugeführt, indem es wächst und gedeiht und reichlich Frucht zu tragen beginnt. Jeder Same entwickelt sich nach seiner Art und erbringt daher den Beweis einer stetig gefestigten Ordnung durch schöpferische Weisheit und Macht.

Heilwirkung durch die Haut

Starke Gifte, die wir auf die Haut einreiben, können sehr grossen Schaden anrichten, ja unter Umständen sogar den Tod herbeiführen. Wenn wir dies bedenken, dann können wir auch schlussfolgern, dass wir mit natürlichen Heilmitteln über die Haut auch einen heilenden Einfluss ausüben können. Seit Jahren habe ich mit gequetschten frischen Blättern ausgezeichnete Heilerfolge erzielt. Bei Infektionen und Blutvergiftungen hat die Auflage von gequetschten Echinaceablättern oft Wunder gewirkt. Die Heilung ging viel schneller vor sich als durch eine massive Einnahme von Tropfen des gleichen Mittels. Auch die Auflage von gequetschten Wallwurzblättern und -wurzeln erweist sich bei Rheuma und Arthritis vor allem schmerzlindernd. Bei herzaktiven Pflanzen wirkt die Auflage der alkoholhaltigen Frischpflanzentinktur wie beispielsweise Crataegus, Arnika, Convallaria und anderer mehr viel schneller als die Auflage von Frischpflanzenbrei. Am besten ist es, ein saugfähiges Tuch mit der Tinktur des Herzmittels, das man zur Verfügung hat, zu tränken, worauf man es auf die Herzgegend legt und es mit einem Wickeltuch festbindet. Eine solche äussere Auflage unterstützt die innere Einnahme des Herzmittels äusserst stark und vorteilhaft. Auch gequetschte Kohlblätterauflagen haben sich bei Ödemen und Quetschungen, sowie bei rheumatischen Schmerzen befriedigend bewährt.

Die Epidermis, worunter man die äussere Hautschicht versteht, ist für lipoidlösliche Substanzen leicht durchgängig. Weniger leicht durchgängig sind wässerige Medikamente als leicht verseifbare Öle und Fette. Es ist deshalb bei der Herstellung einer Salbe immer darauf zu achten, dass die verwendeten Fette und Öle leicht

verseifbar, also auch leicht emulgierbar sind. Interessant und günstig ist auch die Erfahrungstatsache, dass die Haut der meisten Kranken leichter durchlässig ist als jene eines gesunden Menschen. Eine Ausnahme bilden Hautverhornungen. Bei Ekzemen schluckt die Haut die Medikamente, vor allem die Öle, wie ein Fliesspapier die Tinte.

Wir haben bereits Versuche vorgenommen, eine Herzsalbe herzustellen, indem wir herzaktive Frischpflanzenpräparate in eine Salbe verarbeitet haben. Auf der gleichen Basis lässt sich auch eine Venensalbe zubereiten, um bei Krampfadern, offenen Beinen und Thrombosen eine zusätzliche Hilfe zu haben. Als bewährte Komponenten eignen sich dazu in erster Linie Aesculus hipp., Hyperikum und Arnika. Um die entzündliche Seite noch zu berücksichtigen sind Echinacea und Symphytum ebenfalls zuzuziehen. Auch zur besseren Verhinderung von Thrombosenbildung kann das bewährte Frischpflanzenpräparat aus Steinklee gute Dienste leisten. Die erwähnten Mittel eignen sich sowohl zur äusseren Anwendung als Tinktur wie auch als Beigabe zur Heilsalbe. Um die äussere Anwendung über die Haut wirkungsvoller zu gestalten, müssen wir die zu behandelnde Hautpartie zuerst mit heissem Wasser waschen oder unter einer sehr warmen Dusche kräftig durchbluten lassen. Jede gut durchblutete Hautstelle nimmt die Medikamente leichter auf und transportiert sie auch rascher. Es sind vor allem die phytotherapeutischen Mittel, also die Frischpflanzenpräparate, die sich für gleichzeitige innere und äussere Anwendung eignen. Wir sollten besonders zur Sommerszeit nie vergessen, uns frischer Pflanzenauflagen zu bedienen, da wir zu diesem Zweck ja genügend Pflanzen zur Verfügung haben.

Krankmachende Wäsche und Kleidungsstücke

Wie überaus praktisch sind die Kunstfafergewebe für die Reise und den Alltag. Kein Wunder, dass sie das Feld erobern, so dass Naturstoffe immer mehr verschwinden. Aber ist ein solcher Wechsel wirklich gut für uns? Verspüren wir tatsächlich einen Unterschied im Tragen von Naturgewebe oder synthetischen Erzeugnissen? Ist es nicht nur so, dass uns die Unterwäsche und die Oberkleider vor Wind und Kälte oder vor zu starken Sonnenstrahlen zu schützen haben? Gibt es denn wirklich so etwas wie Gewebe, das uns krank werden lässt, wenn wir es tragen? So einfach wie wir glauben mögen, ist das Wäsche- und Bekleidungsproblem keineswegs. Die hinter uns liegenden Kriegszeiten brachten es mit sich, dass man begann, den Mangel an natürlichen Rohstoffen durch das Schaffen synthetischer Gewebe auszugleichen. Als die Mangelzeiten überwunden waren, hoffte man, das Natürliche werde wieder vollen Einzug bei uns halten, aber sämtliche Ersatzstoffe auch auf anderen Gebieten fingen an, sich so sehr zu behaupten, indem sie sich immer mehr und mehr entwickelten, dass sie heute als wirtschaftlicher und bequemer bewertet werden und daher das Feld fast ausschliesslich beherrschen. Auch die Schwierigkeit des heutigen Angestellten-Problems begünstigte diese Wendung, denn die Rohstoffe für Naturfasern müssen geerntet werden, während Kunstfasern durch Automaten in der Fabrik hergestellt werden können.

Was sagt die Erfahrung dazu?

Als Klagen von Patienten bei mir eingingen, war ich anfangs selbst darüber erstaunt, dass Kunstfaserstoffe Schmerzen auslösen sollten. Erst neigte ich dazu, die Patientinnen ungünstig zu beurteilen, weil ich glaubte, sie würden sich eine solche Wirkung nur einbilden. Immerhin ging ich daran, Testversuche vorzunehmen, und zwar natürlich bei objektiv eingestellten Menschen. Durch Beobachtungen und Erfahrungen habe ich mit der Zeit feststellen können, dass es tatsächlich Materia-